Zur Situation im Kali

Eine Rettungsaktion für das einzige Figurentheater in Nürnberg

Ausgangslage

Im Februar 1997 wurde das Kali als Theaterspielstätte eröffnet. Die anfängliche Skepsis, ob eine auf Figurentheater spezialisierte Spielstätte und noch dazu am Plärrer gelegen auf Dauer überleben könne, wurde durch die Realität widerlegt. Das Kali hat sich in den über 10 Jahren fest in der Nürnberger Kulturlandschaft etabliert und ist aus dieser kaum noch wegzudenken.

Aufgebaut und betrieben wird das Theater von den beiden Gruppen „Theater Salz und Pfeffer" und „Thalias Kompagnons". Diese Struktur war für die Aufbauphase des Theaters bestens geeignet und hat diese auch sichergestellt. Sie ist jedoch für den Dauerbetrieb nicht geeignet. Beide Theatergruppen können neben ihrer künstlerischen Arbeit nicht quasi ehrenamtlich ein Theater leiten. Die derzeitige Förderungsstruktur durch die Stadt Nürnberg entspricht jenseits der Förderhöhe auch nicht dieser Anforderung. Seit dem Haushaltsjahr 2003 existiert für das Kali eine einzige Haushaltsstelle mit der folgendes unterstützt wird:

a) Künstlerische Arbeit vom Theater Salz und Pfeffer
b) Künstlerische Arbeit von Thalias Kompagnons
c) Betrieb des Kali (Öffentlichkeitsarbeit, Unterhaltskosten)
d) Mietzahlungen für das Kali

Die derzeitige Situation

Die Entwicklung des Zuschusses für das Kali

Jahr	1997	2000	2003	2006	2007
Summe	56.933 □	59.926 □	62.500	62.600 □	63.300 □

Anhand der Zuschussentwicklung für das Kali wird deutlich, dass der jährliche Zuschuss in den letzten 10 Jahren lediglich um 6.367 □ gestiegen ist. Faktisch hat dies zur Folge gehabt, dass der überwiegendende Teil des Zuschusses nicht für die eigentliche Bestimmung der Unterstützung der künstlerischen Arbeit der beiden Theatergruppen verwendet wurde, sondern für den Betrieb der Spielstätte.

Nach 10 Jahren gleichsam ehrenamtlicher Führung eines Theaters sehen sich die beiden Gruppen derzeit nicht mehr in der Lage, auf dieser Basis den Theaterbetrieb weiterzuführen. Bei keiner grundlegenden Veränderung würden sie das Theater kündigen und als freie Theatergruppen ohne feste Spielstätte weiterarbeiten.

Die mögliche Aufgabe der gut eingeführten einzigen Spielstätte für Figurentheater liegt nicht im kulturpolitischen Interesse der Stadt Nürnberg. Es wäre ein großer kulturpolitischer Rückschritt auch im Hinblick auf das kulturelle Profil der Stadt, wenn das Theater nicht mehr zur Verfügung stehen würde. Die Bemühungen Nürnberg als Stadt für Kindertheater zu präsentieren und dem Internationalem Figurentheaterfestival eine „lokale Basis" zu geben würden auf diese Weise einen Rückschlag erleiden.

Die Rettungsaktion

Vor diesem Hintergrund fanden im Dezember 2007 und Januar 2008 mehrere Gesprächsrunden zwischen den beiden Theatern und dem Kulturreferat statt, um eine Lösung zu finden. Alle Beteiligte stimmten dahingehend überein, dass eine Aufgabe der Spielstätte nach Möglichkeit verhindert werden müsse. Auch gab es Einvernehmen dahingehend, dass eine schnelle dauerhafte Lösung nicht zu erzielen sei, mit der Folge, dass zugunsten der Rettung der Spielstätte auch von den beiden Theatergruppen Zugeständnisse gemacht werden (müssen).

Grundsätzlich muss eine Lösung folgende Interessenlagen berücksichtigen:

a) Thalias Kompagnons möchte sich zukünftig auf seine künstlerische Arbeit konzentrieren und sich aus der Organisation des Theaterbetriebs zurückziehen. Das heißt aber keineswegs, dass Thalias Kompagnons nicht mehr im Kali auftreten will, sie möchten aber zukünftig nicht mehr für die Betriebsorganisation (mit)verantwortlich sein.

b) Salz und Pfeffer möchten zukünftig eine stärkere Trennung zwischen ihre künstlerischen Arbeit und der betrieblichen Arbeit. Die derzeitige enge Verquickung hat letztendlich nur negative Folgen für beide Arbeitsbereiche.

c) Der zu leistende Aufwand für den Betrieb einer Spielstätte muss zukünftig auch fördertechnisch als eigenständige Aufgabe im Kali betrachtet werden.

Ein tragfähiges Modell könnte so aussehen, dass die bislang alle Aufgaben abdeckende Haushaltsstelle in 3 Haushaltstellen aufgeteilt wird mit denen die künstlerische Arbeit von Thalias Kompagnons, die künstlerische Arbeit von Salz und Pfeffer und der Betrieb der Spielstätte gefördert wird. Für den Betrieb der Spielstätte (Miete, Energie, Technik, Organisation, etc.) wären nach vorliegenden Berechnungen allein ein Betrag von ca. 70.000 □

notwendig – eine Summe, die derzeit nicht zur Verfügung gestellt werden kann, was allen Beteiligten auch bewusst ist.
Vor diesem Hintergrund wurde für 2008 Zustimmung zu folgendem Modell erzielt, mit der eine Kündigung der Spielstätte vermieden werden kann.

	2008 (altes Modell)	2008 (neues Modell)	
Salz und Pfeffer	31.650 □	16.650 □	Förderung künstlerische Arbeit
Thalias Kompagnons	31.650 □	16.650 □	
Betrieb Spielstätte		30.000 □	
Miete		20.000 □	
Summe	63.300 □	83.300 □	

Beide Gruppen würden zu Gunsten des Erhalts der Spielstätte freiwillig für dieses Jahr auf eine Förderung zurückgehen, deren Höhe noch vor 1993 liegt. Damals erhielten beide Gruppen ohne eigene Spielstätte eine Förderung in Höhe von 34.000 □.
Grundbedingung für das Funktionieren diese Modell liegt allerdings darin, dass seitens der Stadt Nürnberg ähnlich wie bei vergleichbaren anderen Spielstätten die Mietkosten in Höhe von 20.000 □ „übernommen" werden. Beim Theater Pfütze werden die anfallenden Mietkosten in Höhe von 35.000 □ „erstattet" und beim Theater Mummpitz werden 143.600 □ als anzurechnende Miete intern verrechnet. Ohne diesen „Mietzuschuss" ist die Spielstätte nicht zu erhalten. Umgekehrt würden mit diesem Zuschuss und der Solidarität der beiden Gruppen zu Gunsten des Erhalts des Theaters für den Betrieb der Spielstätte 50.000 □ bereit stehen. Mit diesem Betrag könnte das Kali erhalten werden.

Nürnberg im Januar 2008

Salz und Pfeffer Thalias Kompagnons

Kulturreferat i.a.